

Jahresbericht 2016  
der propatient Forschungsstiftung  
Universitätsspital Basel

# 1. Die wesentlichen Aktivitäten

Im Berichtsjahr 2016 standen die Ausschreibung und Evaluation erster Förderprojekte, die Information der Mitarbeitenden des Universitätsspital Basel (USB) sowie der Patientinnen und Patienten sowie der Aufbau der Geschäftsstelle im Zentrum. In den ersten beiden Quartalen stellte sich die propatient Forschungsstiftung im Rahmen einer «Roadshow» in zahlreichen Bereichen, Kliniken und Gremien des USB vor. Hier ging es neben der Information in erster Linie auch darum, wissenschaftlich tätige Mitarbeitende zur Einreichung von Projekten zu ermutigen. Die eigentliche Information aller Mitarbeitenden sowie der Patientinnen und Patienten erfolgte ab Herbst.

2016 wurden bei propatient insgesamt 32 Gesuche eingereicht. Der Stiftungsrat bewilligte davon 4 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt CHF 693'761.

2016 traten der Stiftungsrat viermal und der Wissenschaftliche Beirat zweimal zusammen. Beide Gremien sind ehrenamtlich tätig.

## 2. Gesuche und Evaluationsprozess

Die 32 bei der propatient Forschungsstiftung eingereichten Gesuche verteilten sich wie folgt auf die verschiedenen USB-Bereiche: Medizin 16, Chirurgie 5, Medizinische Querschnittsfunktionen 5, Spezialkliniken 3, Direktion 2, Departement Biomedizin 1.

Der Evaluationsprozess der Anträge umfasst drei Stufen. Als Erstes begutachtet der Wissenschaftliche Beirat die Anträge, als Zweites evaluieren externe Expertinnen und Experten (Peer-Review) die als prüfungswert beurteilten Gesuche und als Drittes entscheidet der Stiftungsrat abschliessend über eine Bewilligung.

## 3. Vergabungen

### **Zusammenhänge zwischen Hirnvolumenänderungen und kognitiven Störungen bei älteren Patienten nach chirurgischer Operation in Allgemeinanästhesie**

Nicolai Göttel, Departement für Anästhesie, Universitätsspital Basel

Das Projekt verfolgt das Ziel einen Messwert wie z.B. die Veränderung des Hirnvolumens zu etablieren, mit Hilfe dessen die Hirnleistungsfähigkeit nach einer Vollnarkose bei einem chirurgischen Eingriff ermittelt werden kann. Damit könnte die Wirkung vorbeugender Strategien und Behandlungsmethoden überprüft werden und zur Verbesserung der medizinischen Therapie oder Verhütung von Hirnleistungsstörungen nach chirurgischen Operationen beitragen.

Fördersumme CHF 187'100.–

Zusammenarbeit mit Neuroradiologie und Memory Clinic Universitäre Altersmedizin (Felix Platter-Spital).

## **Psychosoziale Unterstützung bei elterlicher Krebserkrankung: Eine Kurzberatung für betroffene Familien**

Corinne Urech, Frauenklinik, Universitätsspital Basel

Mit dem Angebot einer psychoonkologischen Familienberatung wird eine in der Schweiz existierende Lücke geschlossen. Dabei geht es um Familien mit minderjährigen Kindern, bei denen ein Elternteil an Krebs erkrankt ist. Betroffene Eltern erhalten am USB psychologische Hilfestellung für den Umgang mit der Krankheit in der Familie z.B. in Bezug auf die Kommunikation sowie gemeinsame Bewältigungsstrategien, da ein günstiges Umfeld den Heilungsprozess positiv beeinflussen kann. Im Rahmen des Projektes werden die psychoonkologische Beratung aufgebaut und deren Effekte ermittelt.

Fördersumme CHF 221'292.–

Zusammenarbeit mit Onkologie, Psychiatrie und Palliative Care.

---

## **Tele-Stroke - spitalexterne Notfallbeurteilung von Hirnschlagpatienten mittels mobiler telemedizinischer Kommunikation**

Philippe Lyrer, Hirnschlagzentrum, Universitätsspital Basel

Bei einem Hirnschlag zählt jede Minute. Eine schnelle Diagnose und eine sofortige Behandlung sind entscheidend. Das Forschungsprojekt TeleStroke testet und untersucht den flächendeckenden Einsatz moderner Kommunikationsmittel durch die Rettungskräfte vor Ort. Mithilfe von Audio- und Videotechnik werden Informationen über die Symptome und den Zustand des Patienten ins USB übermittelt und ermöglichen so eine schnelle und gezielte Behandlung für Schlaganfallpatienten in der Region Basel.

Fördersumme CHF 238'369.– (Mit dem Vorbehalt, dass die Ethikkommission das Projekt bewilligt.)

Zusammenarbeit mit Notfallzentrum, Medizinische Intensivmedizin, Anästhesie, Neuroradiologie, ICT Service und Support, Sanität Basel sowie HighDim GmbH.

---

## **Wiederherstellung eines grossen Kieferdefekts mit einem massgefertigten, blutgefässdurchzogenen Knochenersatzmaterial**

Alexander Haumer, Departement Biomedizin, Universitätsspital Basel

Große und komplexe Knochendefekte stellen im klinischen Alltag eine große Herausforderung dar. Im Rahmen des Projektes wird ein innovatives und individuelles Behandlungskonzept entworfen für einen Patienten, dem der linke Oberkiefer aufgrund eines malignen Tumors operativ entfernt werden musste.

Die Therapie sieht vor, einen dreidimensionalen, an den Defekt angepassten Knochenersatz mit Vorläuferzellen aus eigenem Fettgewebe zu besiedeln und durch ein Gefäßbündel die Neubildung von Blutgefäßen sicherzustellen. Das Konzept wird weltweit das erste Mal erprobt.

Fördersumme CHF 47'000.–

Zusammenarbeit mit Plastische, Rekonstruktive, Ästhetische und Handchirurgie, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie, Traumatologie und Departement Klinische Forschung

---

## 4. Finanzen

Der Stiftungsrat bewilligte Gesuche in der Höhe von insgesamt CHF 693'761. Der Spendeneingang erreichte trotz der bewusst erst spät erfolgten Informationstätigkeit bereits CHF 41'568.

Der Stiftungsrat dankt den zahlreichen Spenderinnen und Spendern für Ihre Unterstützung sowie dem Universitätsspital Basel für die Finanzierung der Geschäftsstelle.

Basel, den 15. Mai 2017

Pierre Jaccoud  
Präsident des Stiftungsrates